

Die Digitalisierung der betriebswissenschaftlichen Führung von Weinunternehmen

Interview mit Prof. Dr. Simone Loose, Hochschule Geisenheim University

Was erhoffen Sie sich an neuen Informationen für die Unternehmensführung durch die Digitalisierung?



Loose: Digitalisierung bedeutet, dass Weingüter ihre Arbeit und ihre Prozesse nicht mehr aus einem Bauchgefühl heraus betreiben, sondern auf zeitnahen Informationen basieren. Was genau kostet mich eine Flasche Wein in der Herstellung? Welche Kunden reagieren wie auf meine Newsletter? Wie erfolgreich sind meine Verkaufszahlen im Verhältnis zu anderen Weingütern? All das sind Fragen der Unternehmensführung, die mit Informationen der Digitalisierung beantwortet werden können.

Über welche Weinunternehmen reden wir hier eigentlich? Ist das Thema gleichermaßen wichtig für das Weingut, die Winzergenossenschaft und die Kellerei?

Loose: Ja, es gibt grundsätzlich kein Weinunternehmen, das nicht digitalisieren muss. Derzeit sind bei den größeren Betrieben schon ein Teil der Prozesse digitalisiert, bei den kleineren oft wenig oder gar nichts. Der Druck und der Umfang sind für alle ähnlich,

jedoch mit anderen Schwerpunkten: bei Winzergenossenschaften besteht noch Bedarf im Bereich Keller und Schlagarbeit zu digitalisieren, während bei Weingütern die Digitalisierung der Kunden- und Verkaufsprozesse eine höhere strategische Bedeutung und größeren Nachholbedarf hat. Die Digitalisierung erfolgt also anhand der bereits bestehenden Strukturen im Betrieb.

Welche Impulse kann die Session „Die Digitalisierung der betriebswirtschaftlichen Führung von Weinunternehmen“ in die Weinwirtschaft geben (insbesondere, wenn Vertreter der Industrie, Beratung und der Praxis anwesend sind)?

Loose: Insbesondere erhoffe ich mir, dass die Session die notwendige Aufmerksamkeit und Offenheit bei den Winzern erhöht. In anderen Branchen, auch in der restlichen Landwirtschaft, ist dies bereits ein Megathema und wird auch die Weinbranche grundlegend verändern.

Sie haben sich bereit erklärt, gemeinsam mit Prof. Kurth und Larissa Strub die Session „Die Digitalisierung der betriebswirtschaftlichen Führung von Weinunternehmen“ zu moderieren. Ihnen steht damit das Recht zu, an dieser Stelle ordentlich die Werbetrommel für Ihre Session zu schlagen! Wem emp-

fehlen Sie unbedingt, an der Session teilzunehmen?

Loose: Jeder Betrieb, egal ob Winzergenossenschaft oder Weingut, der auch in 10 Jahren noch bestehen will, muss seine Prozesse und Betriebsabläufe durch Digitalisierung optimieren. In Echtzeit anfallende Informationen zu Kosten und Absatz geben Betriebsleitern die notwendige Wissensbasis für betriebswirtschaftliche Entscheidungen.